Arbeiten bei Rohde & Schwarz

MAKE IDEAS REAL

Arbeitsleben | Zukunft | Technologie | Karriere

ROHDE&SCHWARZ
Make ideas real

WILLKOMMEN BEI ROHDE & SCHWARZ

HOLGER SCHÖTZ

Leiter des Bereichs Personal

LIEBE LESER*INNEN,

als familiengeführtes und unabhängiges Unternehmen handeln wir seit über 85 Jahren entlang der gesamten Wertschöpfungskette: Wir entwickeln, produzieren und vermarkten Produkte und Lösungen, die unser aller Leben bereichern. Unsere mehr als 12.000 Mitarbeiter*innen schaffen so die Basis für z.B. autonomes Fahren, für Smart Cities, für das Internet der Dinge und den Kommunikationsstandard von morgen. Diese Menschen sind die Grundpfeiler unseres langfristigen Unternehmenserfolgs, die ihre außergewöhnlichen Einfälle in reale Innovationen umsetzen können. Dabei übernehmen sie Verantwortung und stehen für ihre Themen vom Beginn bis zum Ende ein. Wir schaffen ein flexibles und mitarbeiterorientiertes Umfeld, in dem sie lebenslang mit uns lernen und wachsen können. Vertrauensvolle Expert*innen, neugierige Entdecker*innen und aufgeschlossene Netzwerker*innen bringen sich in unserem internationalen Unternehmen proaktiv ein und gestalten mit uns die Zukunft – sie sind die Macher für die Sicherheit und Kommunikation von morgen. Mit unserem Magazin „Arbeiten bei Rohde & Schwarz“ möchten wir Ihnen lebhafte und authentische Einblicke in unser Unternehmen geben: Wie entstehen digitale Produkte und Services bei Rohde & Schwarz? Was lässt das Herz unserer Hardware-Ingenieur*innen höher schlagen? Wo können Sie unseren Technologien im Alltag begegnen? Das und vieles mehr erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und freue mich jederzeit über Ihr Feedback und Ihre Anregungen an career@rohde-schwarz.com!

Ihr Holger Schötz

WER WIR SIND

mehr als
12.000
Mitarbeiter*innen

11,4
Jahre
durchschnittliche
Betriebszugehörigkeit

Nr. 1 in Mobilfunk- und EMV-Messtechnik, führend in allen Disziplinen der Hochfrequenz-Messtechnik

Familienunternehmen

1933
Gründungsjahr

980
verschiedene
Produkte

74 %
Männer

26 %
Frauen

Umsatz von 2,58 Milliarden Euro
im Geschäftsjahr 2019 | 2020

88
verschiedene
Nationen

43
Jahre
Durchschnittsalter

WO WIR ARBEITEN

Wer bei einem Hightech-Unternehmen wie Rohde & Schwarz einsteigt, arbeitet für Kunden auf allen Kontinenten. Heutzutage sind wir in über 70 Ländern aktiv, unterhalten 90% unserer Geschäftsbeziehungen im Ausland und verfügen weltweit neben vielen Entwicklungszentren über Vertriebsniederlassungen, Servicestellen und weitere Produktionsstätten. Daher bietet ein Unternehmen wie unseres auch viele Möglichkeiten, direkt im Ausland Erfahrungen zu sammeln.

MAUERN EINREISSEN UND GEMEINSAM INNOVATION VORANTREIBEN

Wer schon einmal in einem größeren Unternehmen gearbeitet hat, der kennt es: Silodenken. Teams und Abteilungen denken und handeln für sich, ohne dass ein übergreifender Gedankenaustausch stattfindet. So entstehen Mauern – zwischen dem Business und der IT, zwischen der Entwicklung und dem Operations-Bereich. Fortschritt und Innovation? Schwierig. Auch wir bei Rohde & Schwarz wissen, wie wichtig grenzenlose Zusammenarbeit für die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter*innen und die nachhaltige Weiterentwicklung unseres Unternehmens ist. Um cross-funktionales Arbeiten also bewusst zu fördern, sind wir mit einem strategischen Programm aktiv geworden und haben seed gegründet.

Erweitertes Angebot durch digitale Produkte

seed ist unsere Antwort auf die verstärkte Digitalisierung von Produkten und Dienstleistungen in der Welt. Als strategisches Programm unterstützt es die digitale Transformation bei Rohde & Schwarz und bringt Menschen zusammen, die gemeinsam digitale state-of-the-art Produkte entwickeln. Indem das Programm bei der Budget- und Ressourcen-Findung begleitet, fungiert es als Enabler innerhalb des Unternehmens. Was unsere Projekte zudem ganz wesentlich voranbringt: die durch seed entstandenen digitalen Plattformen. Denn ohne digitale Infrastruktur können keine digitalen Produkte entstehen. Ein Beispiel dafür ist die R&S Cloud, welche u.a. von unserem Cloud Architect Josef Meier ins Leben gerufen wurde.

Vereinfachter technologischer Austausch

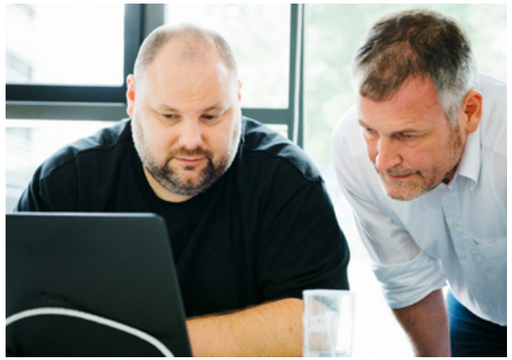
„Die R&S Cloud ist ein Ökosystem an Technologien. Diese ermöglichen es, schnell eigene Applikationen zu entwickeln und internen oder externen Kunden zur Verfügung zu stellen“, erklärt Josef Meier. Die Nutzbarkeit der Cloud ist dabei nicht auf bestimmte Standorte begrenzt, weshalb sie somit als Eintrittspunkt für alle Rohde & Schwarz Entwickler weltweit dient. Dadurch, dass sie einheitliche Technologie-Standards wie Kubernetes und Docker-Container nutzt, kann unter den verschiedenen Abteilungen ein verbesserter technologischer Austausch stattfinden, neue Mitarbeiter*innen können direkt loslegen und Kunden können unsere Produkte sofort in der Cloud nutzen. Diese Vereinheitlichung des Technologie-Stacks hat aber noch einen weiteren Vorteil: „Plötzlich tauschen Abteilungen Arbeitsergebnisse untereinander aus, wo dies vorher wegen technologischer Hürden zwischen Programmiersprachen oder Frameworks nicht möglich war. Das wiederum fördert letztendlich die Unternehmenskultur“, freut sich Josef Meier.

Immer in Bewegung bleiben

Mit der Entwicklung der R&S Cloud ist die Arbeit jedoch nicht getan. Quasi wöchentlich sprießen in der Welt der Cloud-Technologien neue Lösungen aus dem Boden. Um am Puls der Zeit zu bleiben und den Kolleg*innen einen bestmöglichen Dienst anbieten zu können, muss die digitale Plattform ständig weiterentwickelt werden. Das erfordert eine Menge Zeit und Wissen. Denn Josef Meier möchte nicht einfach blind vermeintlich innovative Tools implementieren: „Uns ist ein ganzheitliches Vorgehen sehr wichtig, das bedeutet, dass wir neue Ansätze zunächst kuratieren, bevor wir unsere Kolleg*innen anschließend darauf schulen.“ Anregungen für neue Ansätze finden Josef Meier und sein Team im Feedback der R&S Cloud Anwender*innen, aber auch beim proaktiven Technologie-Scouting auf Meet-ups und Blogs.

Erste Produkte entstehen

Mittlerweile sind aus unserem strategischen Programm seed erste kommerzielle digitale Produkte hervorgegangen. Eines davon ist R&S Cloud4Testing, das erste messtechnische Software-as-a-Service



„Unterstützung und Freiheiten beim Ausarbeiten von Themen zu haben ist essentiell“, sagt Cloud Architect Josef Meier (rechts).

Angebot von Rohde & Schwarz. Die Idee dahinter: Messtechnik und Analysesoftware von Rohde & Schwarz komfortabel zugänglich zu machen, sodass sie unabhängig vom konkreten Standort des Mitarbeitenden nutzbar bleiben. Bei der Umsetzung spielt auch der Cloud-Service von Josef Meier eine ganz essentielle Rolle, wie Product Owner Sascha Laumann betont: „Die R&S Cloud ist der Treibstoff für R&S Cloud4Testing, erst sie ermöglicht es uns, dieses Angebot unseren Kunden auch tatsächlich bereitzustellen.“ Auch unsere Softwareentwickler*innen sind begeistert von den Rahmenbedingungen, die seed für die Entwicklung von digitalen Produkten und Services geschaffen hat. „Durch seed haben wir sehr kurze Kommunikationswege. Wenn wir beispielsweise Probleme mit der R&S Cloud haben, dann hat man in Kürze jemanden von Josef Meiers Team in der Leitung, der sich dann auch sofort darum kümmert“, erzählt Michael Hutterer, Cloud Solution Architect bei R&S Cloud4Testing.

Offenheit als Schlüssel für Kollaboration

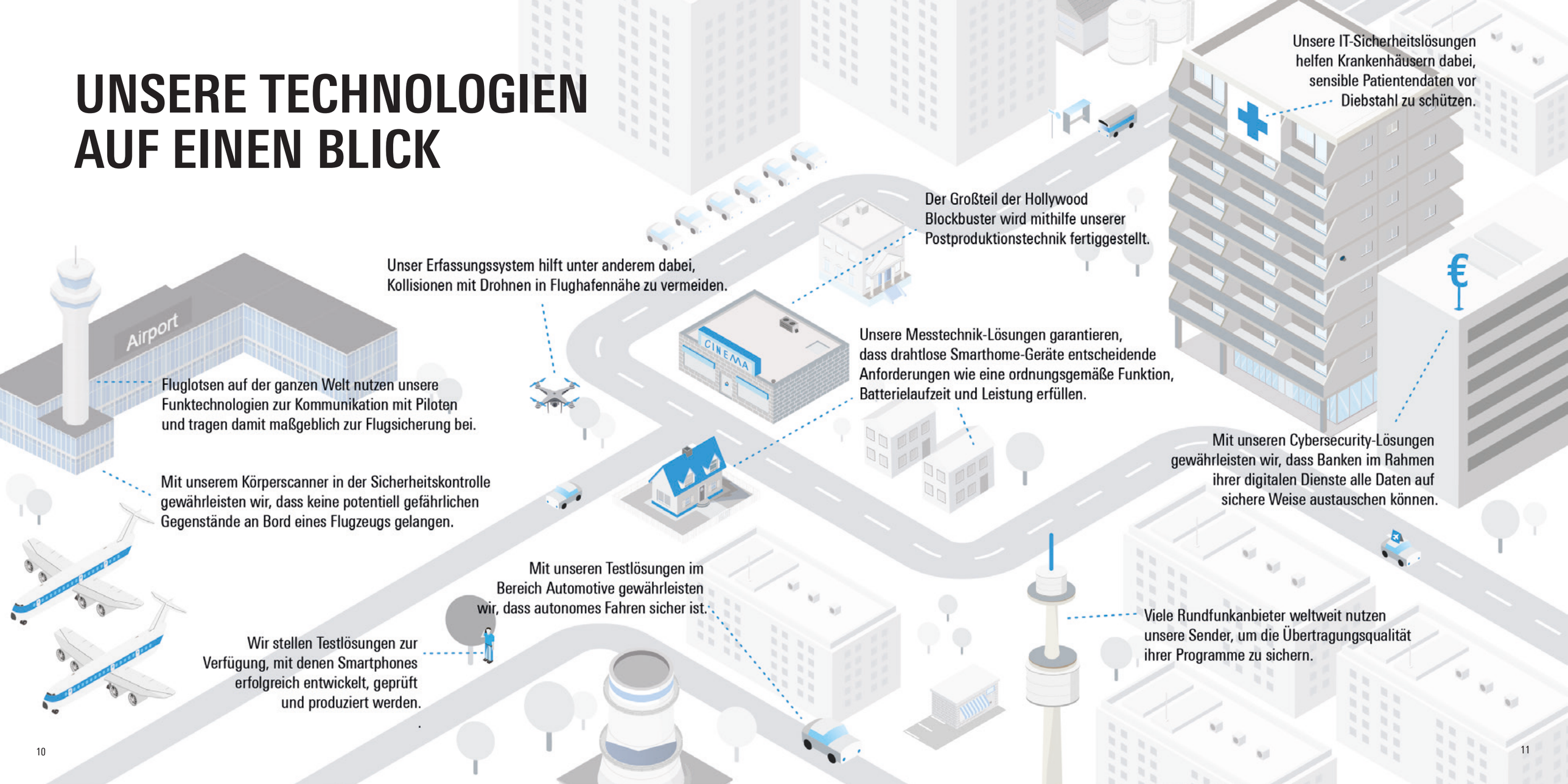
Neben den vielen Denkanstößen und Rahmenbedingungen, welche das seed-Programm hervorbringt, ist eines ganz entscheidend: Die Aufgeschlossenheit und Bereitschaft der Mitarbeiter*innen, den Kollaborationsgedanken mitzutragen. „Ich schätze diese Lasst-uns-das-gemeinsam-anpacken-Mentalität bei Rohde & Schwarz sehr“, sagt der Product Owner Sascha Laumann. Auch Josef Meier freut sich darüber, dass man mit einer guten Idee bei Rohde & Schwarz schnell begeisterte Anhänger finden kann. Warum das so wichtig ist? „Unterstützung und Freiheiten beim Ausarbeiten von Themen zu haben ist essentiell. Denn wenn die Kultur nicht passt, kann meiner Meinung nach auch keine Innovation stattfinden“, sagt er. Und so hängt am Ende alles zusammen: Unser Vertrauen in die Mitarbeiter*innen, die notwendigen Gestaltungsspielräume und die Bereitschaft zur abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit. Auf dieser Grundlage können letztendlich neue Produkte und Services entstehen, welche allesamt von Menschen getragen werden, die gemeinsam die Zukunft gestalten möchten. Silos adé!

seed veranstaltet regelmäßig Hackathons, um den abteilungsübergreifenden Austausch zu fördern.

Zahlen & Fakten zu seed

- Gestartet im Oktober **2018**
- Cross-funktionales Netzwerk aus über **140** Mitgliedern
- **6** digitale Initiativen
- **4** digitale Produkte eingeführt im Geschäftsjahr 19/20
- **5** regelmäßige Formate wie Hackathons, Round Tables und Brownbag Sessions

UNSERE TECHNOLOGIEN AUF EINEN BLICK



Unsere IT-Sicherheitslösungen helfen Krankenhäusern dabei, sensible Patientendaten vor Diebstahl zu schützen.

Der Großteil der Hollywood Blockbuster wird mithilfe unserer Postproduktionstechnik fertiggestellt.

Unser Erfassungssystem hilft unter anderem dabei, Kollisionen mit Drohnen in Flughafennähe zu vermeiden.

Unsere Messtechnik-Lösungen garantieren, dass drahtlose Smarthome-Geräte entscheidende Anforderungen wie eine ordnungsgemäße Funktion, Batterielaufzeit und Leistung erfüllen.

Mit unseren Cybersecurity-Lösungen gewährleisten wir, dass Banken im Rahmen ihrer digitalen Dienste alle Daten auf sichere Weise austauschen können.

Fluglotsen auf der ganzen Welt nutzen unsere Funktechnologien zur Kommunikation mit Piloten und tragen damit maßgeblich zur Flugsicherung bei.

Mit unserem Körperscanner in der Sicherheitskontrolle gewährleisten wir, dass keine potentiell gefährlichen Gegenstände an Bord eines Flugzeugs gelangen.

Mit unseren Testlösungen im Bereich Automotive gewährleisten wir, dass autonomes Fahren sicher ist.

Wir stellen Testlösungen zur Verfügung, mit denen Smartphones erfolgreich entwickelt, geprüft und produziert werden.

Viele Rundfunkanbieter weltweit nutzen unsere Sender, um die Übertragungsqualität ihrer Programme zu sichern.

SPESENABRECHNUNG IN DER WÜSTE

Wer hätte gedacht, dass sich eine Routine-Antennen-Installation in der kolumbianischen Wüste zum Survival-Trip entwickeln würde?

Im September 2018 machten sich zwei unserer Kollegen von Rohde & Schwarz Kolumbien zu einer Dienstreise auf, um letzte Wartungsarbeiten an einem kürzlich installierten Antennensystem in der kolumbianischen Wüste vorzunehmen. Was der Applikationsingenieur und der Techniker zu diesem Zeitpunkt noch nicht wussten:

Diesen Trip würden sie so schnell nicht vergessen!
Die Probleme begannen schon während der Anreise. Was ursprünglich eine 10-stündige Fahrt zur Antennenanlage hätte sein sollen, dauerte am Ende doppelt so lange. Der Grund: heftige Regenfälle. Nach fünf Tagen Arbeit in der Wüste hatte sich das Wetter noch immer nicht gebessert und eines war klar – jetzt ging es ums Überleben!

Die starken Regenfälle in Verbindung mit dem schlechten Zustand der Straßen führten dazu, dass unsere beiden Mitarbeiter von der Außenwelt abgeschnitten waren. Die knapp kalkulierten Vorräte würden höchstens noch für drei Tage reichen. Während es weiterhin heftig regnete, meldeten sie sich alle paar Stunden per Telefon in der Niederlassung, wie es die Prozess-Richtlinien vorsehen. Irgendwann ließen ihnen die schwindenden Vorräte keine andere Möglichkeit mehr und sie trafen eine Entscheidung. Sie wichen vom Rohde & Schwarz-Prozess ab und machten sich auf den Weg in Richtung einer Ranchería – einem der indigenen Dörfer, von dem sie wussten.

Die Menschen dort begriffen ihre Not und boten ihnen eine Ziege zum Verzehr. Eine lebende. Und auch nicht umsonst. Also kratzten sie sämtliche Pesos zusammen, die sie dabei hatten, und erwarben das Tier. Und da ihnen kaum andere Lebensmittel zur Verfügung standen, aßen sie acht Tage lang Ziege. Zum Frühstück. Zum Mittagessen. Zum Abendessen. Sie sammelten sogar Regenwasser, mit dem sie trinken, kochen und sich waschen konnten.

Als ihr Überleben gesichert war, fragten sie sich allmählich: „Wie sollen wir den Kauf der Ziege hier in der Wüste abrechnen?“
So kreativ wie sie dann vorgingen, so

flexibel reagierten die Kolleg*innen der Reisekostenstelle auf die ungewöhnliche Situation: Sie akzeptierten eine Vorher-Nachher-Foto-Dokumentation von den Abenteurern – einmal mit lebender, einmal mit zubereiteter Ziege. Auf die neu installierte Sende-Antenne war also Verlass.
Und auch auf unsere Mitarbeiter*innen, die diese außergewöhnliche Situation mit Bravour gemeistert haben. Denn eines steht fest: Ihre Survival-Fähigkeiten müssen Rohde & Schwarz Ingenieur*innen im Arbeitsalltag eher selten unter Beweis stellen.

KI SIEHT ETWAS, WAS DU NICHT SIEHST!

Wir kennen es vermutlich alle: Man ist unterwegs, befindet sich mitten in einem Telefonat und plötzlich ertönt das vertraute Besetztzeichen. Der Gesprächspartner ist weg, das Telefonat plötzlich abgebrochen. Damit solche ärgerlichen Zwischenfälle minimiert werden und Mobilfunknutzer*innen von leistungsstarken Netzen profitieren können, müssen diese eingehend getestet werden. Das klassische Vorgehen dabei: Messungen in ausgereiften Netzen durchführen und die Quote der abgebrochenen Anrufe ermitteln. Das dauert nicht nur lange, sondern ist auch ziemlich kostenintensiv. Um einen effektiveren Weg zu finden, die Zuverlässigkeit von Funkverbindungen zu bestimmen, setzt Rohde & Schwarz auf Methoden der Künstlichen Intelligenz (KI). So haben wir 2018 das Data Intelligence Lab gegründet, das sich unter der Führung von Miguel Angel Román u.a. damit beschäftigt, wie man die Optimierung von Mobilfunknetzen vereinfachen kann. Miguel ist Software Development Manager und seit über drei Jahren an unserem Standort in Alicante tätig. In unserem Interview erzählt er, was der Vorteil an der Verwendung von KI-Methoden ist und welche Fähigkeit er beim Programmieren von Künstlichen Intelligenzen als besonders wichtig erachtet.

Miguel, als Leiter des Data Intelligence Lab beschäftigst du dich tagtäglich damit, wie man Mobilfunknetze mithilfe von KI optimieren kann. Was ist das Besondere an den KI-Methoden, die bei Rohde & Schwarz zum Einsatz kommen?
Unsere Machine Learning Methoden zielen auf die sog. „guided optimization" von Mobilfunknetzen ab. Indem diese die zeitliche Dimension der Testdaten berücksichtigt, deckt sie ungewöhnliches Verhalten im Netzwerk auf, welches die Netzwerk-Performance beeinflusst – zum Beispiel einen plötzlichen Abfall der KPIs oder Störungen. Mit anderen statistischen Standardmethoden wäre das nur sehr schwer zu entdecken. Unsere Methoden helfen außerdem beim Benchmarking verschiedener Netzwerkbetreiber, indem sie deren Tests auf der Grundlage eines Lernprozesses bewerten. Dieser untersucht hunderttausende anderer Tests, die unter verschiedenen Netzwerkbedingungen durchgeführt wurden. Diese durch maschinelles Lernen erzielten Ergebnisse messen die Testleistung unter echten Netzwerkbedingungen – das ist einzigartig und bietet eine neue Möglichkeit zum Vergleich von Testergebnissen.

Was ist der Vorteil von KI gegenüber einem menschlichen Analysten?
Der Vorteil besteht vor allem in der Kosteneinsparung. Einen menschlichen Analysten würde es sehr viel Zeit kosten, tausende Stunden mobiler Testdaten zu überprüfen, um daraufhin die Regeln aufzustellen, die entweder einen Test bewerten oder einen anormalen Netzwerkzustand erkennen. Mit Machine Learning werden aus Daten automatisch Regeln gelernt. Der menschliche Analyst kann sich dann zur weiteren Analyse ausschließlich auf diese ausgewerteten Tests konzentrieren, um eine geeignete Lösung zu finden.

Uns interessiert dein Werdegang. Wie bist du zum ersten Mal mit dem Thema KI in Berührung gekommen?
Vor einigen Jahren bin ich auf KI-basierte Anwendungen aufmerksam geworden, die Dinge tun konnten, von denen ich keine Ahnung hatte, wie man sie mit herkömmlicher Software umsetzen könnte. Bald wurde mir klar, dass ich als Softwareentwickler unbedingt mehr über KI lernen musste. Ich schrieb mich deshalb für ein sog. „Nanodegree" in der Online-Akademie Udacity ein, besuchte eine Summer School über Deep Learning und begann meine Doktorarbeit über KI in der Musik.

Was fasziniert dich an dem Thema KI ganz besonders?
Mich fasziniert insbesondere das KI-Teilgebiet Deep Learning, mit dem wir Software-Anwendungen erschaffen können, die vorher undenkbar waren. Deep Learning kann man als großen Sprung im Automatisierungsgrad sehen, den wir mit Software erreichen können. Da Software und Daten überall vorhanden sind, hat Deep Learning im Prinzip das Potential, jeden Wirtschaftssektor zu verändern.

Es steckt in unserer Unternehmensphilosophie, unseren Mitarbeiter*innen möglichst viel Freiraum zum Verwirklichen ihrer Ideen zu geben. Was schätzt du persönlich an Rohde & Schwarz am meisten?
Ich bin ein großer Verfechter unserer Unternehmenskultur, die den Mitarbeiter*innen Vertrauen entgegenbringt und gleichzeitig ein sehr gesundes Arbeitsumfeld kreiert. Ganz besonders schätze ich die Möglichkeit, von zu Hause zu arbeiten. Das hilft mir sehr dabei, mich auf meine Arbeit zu konzentrieren und mit neu aufkommenden Technologien Schritt zu halten.

Zum Schluss möchten wir dich um einen Rat für all diejenigen bitten, die gerne selbst KI-Methoden entwickeln möchten. Welche Fähigkeit sollte man unbedingt mitbringen?
Es ist ganz entscheidend, zu verstehen, was mit Deep Learning möglich ist und was nicht. Nur so kann man KI-Anwendungen entwickeln, die robust und nützlich sind.

Vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch, Miguel!

Miguel Angel Román spricht auf der Rohde & Schwarz Entwicklerkonferenz über Künstliche Intelligenz.

WENN DAS BÜRO DER MESS-HIMMEL IST

Können Kaffee und Kolleg*innen glücklich machen? Ja, da ist sich Christoph Rangl sicher. Zusammen mit seinem Teamkollegen Tobias Störch entwickelt sich schon manches Mal ein Fachgespräch am frühen Morgen. Über Koffein. Oder das anstehende Projekt. Eine Menge an Equipment steht um sie herum: Signalgeneratoren, Spektrumanalysatoren, Netzteile, Leistungsmessköpfe, HF-Filter, Entwicklungsmuster, Stromlaufpläne. Das Herz der Hardware-Ingenieure schlägt dabei höher. Damit lassen sich Projekte gut anpacken. Bereits an der Universität sind ihnen die Geräte von Rohde & Schwarz begegnet – so waren sie vertraut mit dem Equipment, das nun ihren Alltag bereichert. Die Begeisterung wird spürbar, wenn sie von ihrer Arbeitsumgebung sprechen: „Jeden Tag dürfen wir mit dem hauseigenen High-end-Mess-Equipment arbeiten“, äußert sich Tobias enthusiastisch.

Kollegen stimmen sich ab

„Ohne meine Kollegen würde die Arbeit nur halb so viel Spaß machen“, erklärt Tobias. Dem stimmt Christoph zu, er betont, wie wichtig die gute Abstimmung während eines Projekts ist. Sie sind darauf angewiesen, dass jeder im Team seinen Teil zum Erfolg beiträgt, indem alle ihren Part für das Gesamtprojekt zusammentragen. Der Input ist den Kollegen wichtig, in wöchentlichen Status-Runden tauschen sie sich aus, evaluieren Ideen und setzen sie dann um. In ihrem Team ist vieles Normalität: Ausprobieren, früh scheitern, von vorne anfangen, das Ziel nicht aus den Augen verlieren, den richtigen Weg einschlagen und dann schlussendlich der EINEN Lösung auf die Spur kommen.

Durchhalten für den Rundum-Blick

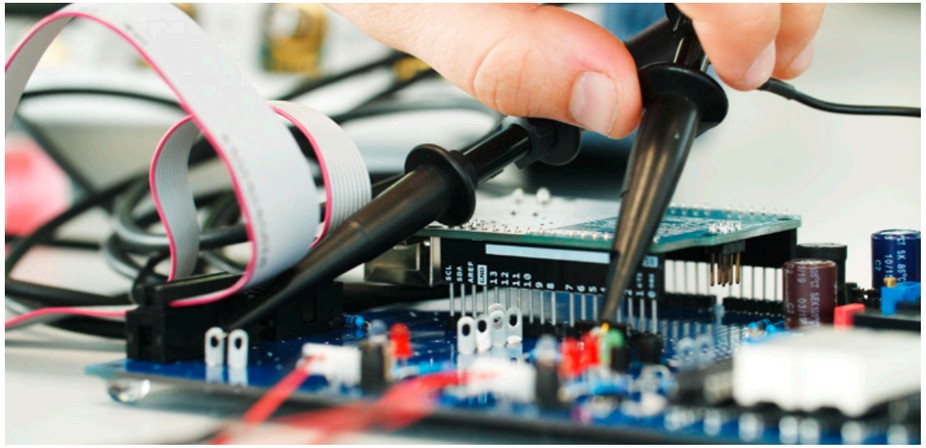
„Zuckerhaltige Nervennahrung für diverse Durststrecken und Teilerfolge darf dabei auch nicht fehlen,“ schmunzelt Tobias. Durchhalten ist angesagt, denn komplexe Projekte können sich in der Hardware-Entwicklung manchmal sogar über viele Monate erstrecken – von der Idee bis zur Auslieferung beim Kunden sind die Kollegen bei Rohde & Schwarz involviert. Es freut Christoph und Tobias zu sehen, wie ihre Entwicklungen an den firmeneigenen Standorten verbaut und dann tatsächlich bei Kunden in Betrieb genommen werden. Mit der Fertigung sind sie in regem Kontakt, hier wird oft telefonisch oder persönlich vor Ort gefachsimpelt. Die Mischung aus Theorie und Praxis in ihrem Arbeitsalltag treibt sie an. Beides ist unerlässlich in der Hardware-Entwicklung: „Wenn man das Thema vorher nicht theoretisch betrachtet hat, kann man in der Praxis nicht beurteilen, ob das Ergebnis richtig ist,“ stellt Christoph klar. Er ist schon lange im Unternehmen, startete in der Ausbildung, blieb als Masterand und sitzt nun als Ingenieur fest im Sattel.

Team und Methoden sind vielseitig

Seit zwei Jahren ist Tobias nun bei Rohde & Schwarz. Wie hat er seinen Start bei uns erlebt? „Ich war von Anfang an ins Team mit einbezogen,“ erklärt er. Christoph nickt: „Wir freuen uns immer über Zuwachs in unserer Runde. Daraus resultiert echte Unterstützung, denn ein frischer und unvoreingenommener Blick auf unsere Themen ist uns immer willkommen.“ In ihrem 4-köpfigen Team geht es ausgewogen zu. Ihnen ist es wichtig, dass sie voneinander profitieren und lernen. Jahrelange Entwicklungserfahrung trifft auf Neugier, Flexibilität auf strukturiertes Vorgehen. Neben dem PC nutzen sie auch immer wieder die kollegiale Fachberatung und diskutieren. Gerne auch mal während des täglichen, gemeinsamen Kantinenbesuchs. Im Labor greifen sie auch zu Stift und Papier, digital und analog greifen ineinander. Wichtig ist ihnen, dass ihr Job abwechslungsreich bleibt und sie eigenverantwortlich ihre Themen vorantreiben.

Ideen, die glücklich machen

Der Claim unseres Unternehmens lautet „Make ideas real“. Die beiden Hardware-Ingenieure können sich gut damit identifizieren: Ihr kreatives Denken fließt in die Entwicklung der Produkte mit ein. Diese finden sich im Alltag vieler Menschen wieder – vom Körperscanner am Flughafen bis zum Smartphone: ohne Hardware-Entwickler*innen wäre unser Leben nur halb so komfortabel und sicher. Wann waren die beiden Ingenieure besonders glücklich? „Als ich den ersten Prototypen in der Hand hielt“ erklärt Tobias. Das versteht Christoph. Sein Glücksmoment: „Die erste Inbetriebnahme eines komplett neuen Moduls.“ So sinnieren unsere beiden Hardware-Entwickler. Über einer Tasse Kaffee, natürlich.



Theorie und Praxis gehen in der Hardware-Entwicklung bei Rohde & Schwarz Hand in Hand.

„Ein frischer Blick auf unsere Projekte ist uns immer willkommen“, sagt Christoph Rangl.

„Wir dürfen jeden Tag mit High-End-Mess-Equipment arbeiten“, freut sich Tobias Störch.

So manches Mal fachsimpeln unsere Hardware-Ingenieure schon am frühen Morgen bei einer Tasse Kaffee.

MAKE IDEAS REAL – UNTERSTÜTZEN SIE UNS!

Unsere Jobs:

Auf unserer Karriereseite **www.rohde-schwarz.com/karriere** finden Sie alle freien Stellen – vom Praktikum bis hin zu leitenden Positionen.

Unsere Einstiegsmöglichkeiten*:

Schüler:
Ausbildung, Duales Studium

Studenten:
Praktikum, Werkstudententätigkeit, Abschlussarbeit

Hochschulabsolventen:
Direkteinstieg

Professionals:
Direkteinstieg, leitende Position

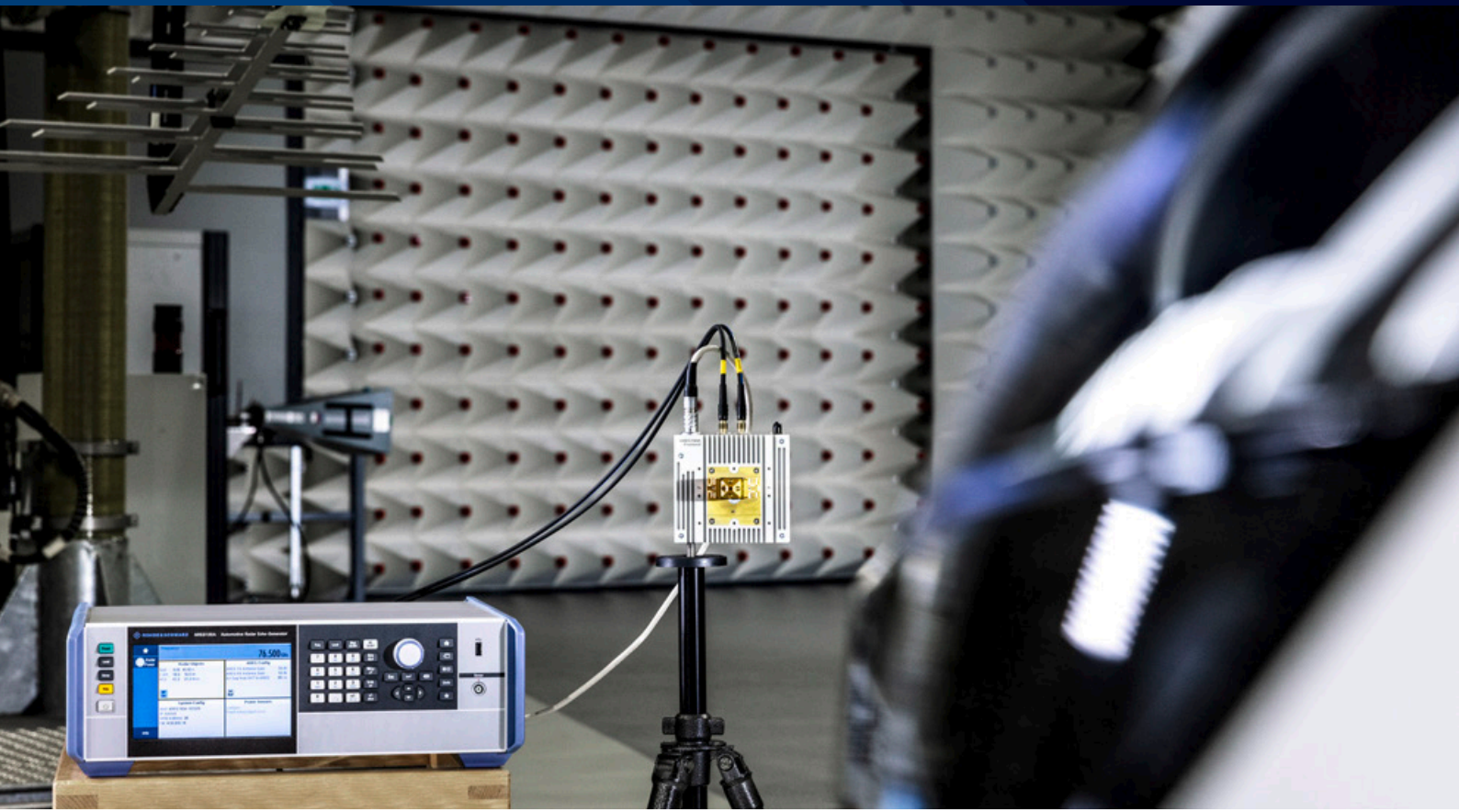
*standortabhängig

Mehr über uns:

PLATZ FÜR IHRE IDEEN

SCHON GEWUSST?

Der R&S®AREG100A Automotive Radar Echo Generator wird für die Entwicklung, Validierung und für Produktionstests von Automotive-Radarsensoren verwendet. Durch ihn wird eines der relevantesten Sicherheitsmerkmale in modernen Fahrzeugen überhaupt erst ermöglicht – der Notbremsassistent. Wenn auch Sie einen Beitrag zu Test- und Messlösungen für das Automobil der Zukunft leisten wollen, kommen Sie zu Rohde & Schwarz!



Arbeiten bei Rohde & Schwarz
Herausgegeben und gedruckt von
Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG |
Mühldorfstraße 15 | 81671 München

Kontakt:
career@rohde-schwarz.com |
www.rohde-schwarz.com/karriere

Redaktion:
Christina Kuttenreich & Susanne Komander,
Personalmarketing, Rohde & Schwarz
Fotos: Rohde & Schwarz

3608.0427.61 02.00